



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XV. Die Liebe Gottes ist lebhaft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Fünffzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist lebhafte.

Die / von Gott zum übernatürlichen Ziel / und End erschaffene Seele gibt / und empfängt das Leben; sie gibt es dem Leib; bekommt es selbst von Gott. Was ein Unterscheid aber befindet sich zwischen diesen beyden Leben? welches sie gibt / ist natürlich; welches sie empfängt übernatürlich; sie gibt ein menschlich kummer volles; bekommt hergegen ein göttlich / seligmachendes Leben.

Das Leben / so die Seele dem Leib gibt ist ein bloßes / und nicht an ihm selbst reich / geehrt / oder lustbahres Leben; das die Reichthumb / Ehren / Wollüsten der Mensch nicht mit seiner Natur erbet / und zur Welt bringt / sonderen anderswo muß hernehmen / mühseliglich erwerben / und beyhalten. Das von Gott überkommene Leben aber ist kein lächerlich sondern alles Gut mit sich führende Leben; so da mit allen irdisch- und himmlischen Schätzen überhäufft / mit allen Mensch- und Göttlichen Büden auß-

staf
Fre
lich
Leb
nüs
Go
stat
Ma
W
une
luff
Se
wie
ist e
jene
erth
len
ist i
den
dur
ster
küm
sen
lein
brin

staffieret / mit Überfluß all erdencklicher
 Freyd / und Ergößlichkeiten unabgäng-
 lich beseligt. O Leben! du bist das rechte
 Leben! du machst lebhaft die Gedächtnis
 durch unaußsezliches Andencken an
 Gott; durch dich lebt der Verstand bey
 stäter Betrachtung seiner unendlichen
 Majestät; von dir hat sein Leben der
 Will mittels unerlöschlicher Lieb seiner
 unermessenen Güte. Du bist die Lebens-
 lust der wahren Lieb / auß welchem die
 Seel Athem höllt / und ihre Begierden
 wieder zu Gott abschicket.

Was aber vor Blind- und Thorheit
 ist es / daß der Mensch mehr Wercks von
 jenem Leben macht / so die Seel dem Leib
 ertheilt; als von dem / so Gott der See-
 len zulegt. Diese aberwizige Liebhaberin
 ist immer beschafftigt dem elenden Ma-
 densack ein / mit lauter Armseligkeit
 durch und durch gespicketes / immer ab-
 sterbendes Leben aufzuwürcken / und
 kümmerlich bey zu halten; vergift indes-
 sen und bemüht sich gar wenig / das al-
 lein wahre / alles Gut eigentlich mis-
 bringende Gnad- und Liebs-leben von
 S S Gott

Gott zu erhalten. So will ich dan mit S. Augustino sagen : sterben will ich / auff daß ich lebe ; des leiblichen Lebens werde mich abthuen / damit ich das göttliche endlich möge anfassen.

Sechszehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist der Seelen
Seel.

Was kan nach Christo unserer Seelen Seel seyn ? Christus (nach Zeugnis des Apostels) eur Leben macht durch seine Gnad und Lieb die Seel lebendig / gibt ihr ein übernatürlich Wesen / und übernatürliche Wirkungskraft. Gleich wie die Seel des Leibs leben ist / also ist Gott das Leben der Seel. Seynd die Wort S. Augustini.

O Christe / Du wahres Leben ! durch dich lebe / ohn dich sterbe ich. In dir führt mein Seel ein göttliches Leben durch Erkantnus und Liebe Gottes allein ; keines anderen Dings aber im Himmel oder auff Erden. Dieß ist das ewig